

UNE BELLE COURSE

Interview mit Line Renaud und Dany Boon



In diesem Taxi sind Sie beide die meiste Zeit allein auf der Leinwand, so dass der Film grösstenteils von Ihrem Duo abhängt. Erzählen Sie uns von dieser Verbindung, die Sie seit all den Jahren vor und ausserhalb der Kameras verbindet...

LR: Ich erinnere mich noch an das allererste Mal, als ich von Dany gehört habe... Ich war in Las Vegas und man erzählte mir von diesem jungen Komiker aus dem Norden, der gerade eine brillante Karriere begann. Ohne ihn zu kennen, schickte ich ihm ein Telegramm aus Nevada (das war damals noch üblich!), in dem ich ihm sagte, wie stolz ich auf ihn sei, einen Sch'ti in Paris "aufsteigen" zu sehen und einen Triumph im Olympia zu erleben... Das war unser erster Kontakt, aus der Ferne.

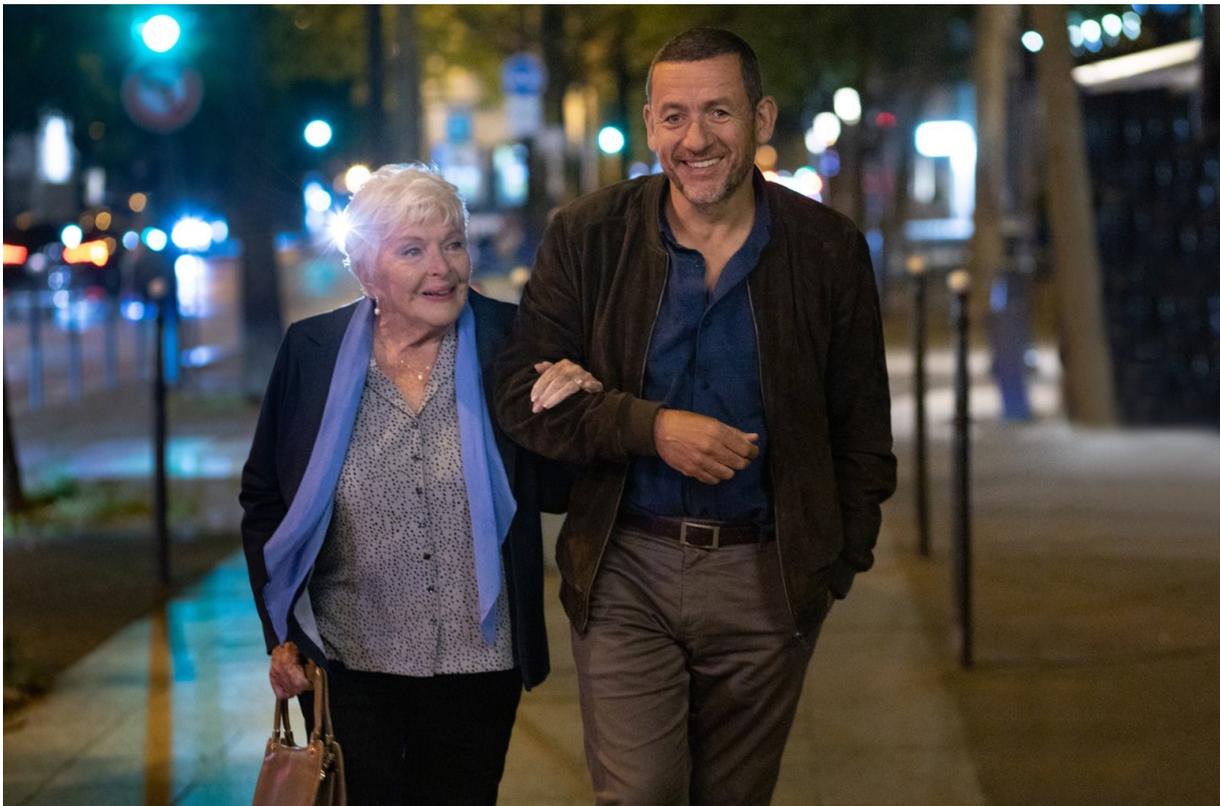
Dann besuchte ich ihn als er sein Stück "La vie de chantier" (Das Leben auf der Baustelle) aufführte und da haben wir uns in seiner Garderobe kennengelernt, haben uns wirklich kennengelernt ... seitdem, sind wir im Leben miteinander verbunden. Ich betrachte ihn als einen Sohn ... Wissen Sie, dass manchmal seine eigene Mutter, Danièle, mich anruft, um sich zu erkundigen und nach Neuigkeiten von Dany fragt? Wir machen uns beide Sorgen um unseren Kleinen!

DB: Erinnerst du dich, dass ich dir nach diesem Stück dir angeboten habe, in der Verfilmung mitzuspielen. Das war mein erster Film als Regisseur, LA MAISON DU BONHEUR, indem du die Rolle der Tante Suzanne spieltest.

LR: Ja, eine kleine Rolle, aber mit schönen, sehr lustigen Szenen...

DB: Wenn ich also noch weiter zurückdenke, erinnere ich mich an Line in Armentières, als ich noch ein Kind war! Sie kam mehrmals, um auf dem Fest von Nieulles kostenlos für die Einwohner zu singen... Es war ein kostenloses Konzert an einem Sonntag im September auf dem Großen Platz und sie war DER Star des Tages!

Ich muss sieben, acht Jahre alt gewesen sein... Line ist die Leidenschaft für das Leben, die Leidenschaft für andere, die Leidenschaft für ihre Kunst und ihren Beruf. Sie ist eine erstaunliche Frau, wirklich! Die Chance zu haben, sie bei diesem Film zu begleiten, ist ein schönes Geschenk des Lebens...



Diese Komplizenschaft findet man auch in UNE BELLE COURSE wieder. Der Film von Christian Carion bringt einen manchmal zum Schmunzeln, aber vor allem ist er sehr bewegend...

DB: Ja, es ist ein schönes Drama, eine wirklich rührende Geschichte: die Begegnung zwischen einer alten Dame, die ihr Leben noch einmal Revue passieren lässt, bevor sie in ein Pflegeheim geht, und einem Taxifahrer, der anfangs nicht wirklich sympathisch ist... Die Tatsache, dass Line und ich uns so gut kennen, hat es uns natürlich ermöglicht, dies in Großzügigkeit und mit einem offenen Ohr für den anderen zu spielen. Das Szenario, das auf die letzte Fahrt dieser Frau folgt, ist erschütternd: Ich habe beim Lesen geweint... Es machte für mich viel Sinn, diese Geschichte mit Line zu diesem

Zeitpunkt zu spielen, denn sie kristallisiert Dinge heraus, die nicht gesagt werden, die aber durch Blicke, Schweigen, Austausch... vermittelt werden. Sie ist auch die Frucht unserer Beziehung im Leben über die ganze Zeit hinweg. Wir hätten übrigens auch heiraten können wir beide, oder? Aber das Problem ist ehrlich gesagt nicht das Alter, sondern die Tatsache, dass du eine Schauspielerin bist! Ich traue dir nicht...

LR: Da hast du Recht! Im Ernst: Diese Geschichte ist großartig, weil sich die beiden Fremden auf dem Weg von Madeleines Haus in Bry-sur-Marne bis zum Pflegeheim in Courbevoie kennenlernen werden. Außerdem wird man in Rückblenden die oft harte und schwierige Vergangenheit dieser Frau in ihrer Jugend kennenlernen...

DB: Madeleines Charakter gibt meiner Figur tatsächlich eine fast philosophische Lebenslektion. Charles, der Taxifahrer, den ich spiele, wird anfangs von seinen Geld- und Eheproblemen begeben. Dass er bereit ist, die Frau in seinem Auto mitzunehmen, liegt vor allem daran, dass die Entfernung, die er zurücklegen muss, groß ist und dass es (wie der Titel schon sagt) eine schöne Fahrt werden wird... Doch auf dem Weg dorthin wird Madeleine ihm durch Umwege und Vertraulichkeiten die Augen und das Herz öffnen.

Diese alte Dame hat ziemlich viel Einblick in das Leben im Allgemeinen und seine Schmerzen im Besonderen...

Haben Sie beide Sehnsucht nach diesen Orten, an denen Sie vielleicht früher aufgewachsen sind oder gelebt haben, so wie Madeleine, die sie unbedingt noch einmal sehen will?

LR: Ja, natürlich, das ist jedes Mal der Fall, wenn ich dorthin zurückkehre, wo ich herkomme, in den Norden... Ich gehe wieder an dem Estaminet (heute sagt man Café) vorbei, in dem ich aufgewachsen bin und das meine Großmutter zwischen der Rue de Gand und der Pont de Nieppe betrieb. Ich bleibe immer davor stehen, auch wenn es jetzt ein Friseur ist, und unterhalte mich mit den Leuten. Dann gehe ich in mein Coron, um mir das kleine Haus in der Mitte der Straße anzusehen, in dem ich gewohnt habe... Ich erinnere mich übrigens, dass wir während der Dreharbeiten zu BIENVENUE CHEZ LES CH'TIS an den großen Strand von Bray-Dunes gegangen sind, nicht weit von Dünkirchen entfernt, wo ich ebenfalls viele schöne Erinnerungen habe...

DB: Was du da erzählst, ist verrückt, weil meine Großeltern die Shell-Garage in Pont de Nieppe betrieben haben! Und auch ich bin in mein Coron in der 20, rue Blaise Pascal zurückgekehrt, dieses kleine rote Backsteinhaus mit seinem winzigen Garten hinter dem Haus: Ich fand den Ort tatsächlich winzig! Um ehrlich zu sein, finde ich es zwar schön, wenn man sich im Vorbeigehen umschaute, aber ich habe nicht wirklich Nostalgiegefühle.

LR: Ich auch nicht. Ich bin nicht rückwärtsgewandt, aber nach Hause zu gehen, dorthin, wo meine Wurzeln sind, das berührt mich und ich finde es wichtig. Man darf nie vergessen, wo man herkommt. Das lässt einen immer den Kopf gerade halten!



Kommen wir nun zu Ihren Figuren, beginnend mit Ihnen Line. Inwiefern interessiert oder berührt Sie Madeleine?

LR: Ich glaube, das ist die schönste Rolle, die mir je angeboten wurde.... Es ist auch diejenige, die mir am ähnlichsten ist. Wissen Sie, ich werde dieses Jahr 94 Jahre alt und bin damit genauso alt wie Madeleine, aber das ist nicht unsere einzige Gemeinsamkeit ... Wie sie habe auch ich Dinge im Leben durchgemacht, die stark und manchmal rau waren. Diese Art von Frau ist mir zu Hause, in meiner Familie begegnet. Madeleine, das ist meine Mutter, meine Großmutter und sogar meine Urgroßmutter ... Sie haben mich großgezogen und ich finde sie in der bewegten Geschichte dieser Figur wieder...

Meine Urgroßmutter und meine Großmutter wurden auch geschlagen, aber sie blieben stark. Es waren ihre Geschichten, die mir die Kraft gaben, mein Leben zu leben und meine Kämpfe zu führen, insbesondere den Kampf gegen AIDS. Wenn ich heute all diese feministischen Bewegungen sehe, die

Zeugnis ablegen, sich trauen, das Wort zu ergreifen, Forderungen stellen, denke ich, dass sich die Zeiten zum Glück geändert haben, auch wenn es in diesem Bereich noch enorm viel zu tun gibt... In meiner Kindheit und Jugend musste man heiraten, bevor man eine sexuelle Beziehung eingehen konnte. Das wird übrigens auch im Film gesagt...

DB: Madeleines Geschichte beginnt in der Nachkriegszeit, aber wir folgen ihr in die 60er Jahre, wo wir alles sehen, was die Frauen einsperrte und unterdrückte. Sie erhielten erst 1948 das Wahlrecht, aber lange danach hatten sie ohne die Zustimmung ihrer Ehemänner keine finanziellen Freiheiten, und ich spreche nicht über das Recht auf Abtreibung, das erst Mitte der 70er Jahre verabschiedet wurde...

LR: Das kenne ich persönlich, denn ich wurde schwanger, bevor das Gesetz Veil verabschiedet wurde... Ich war 17 Jahre alt, konnte das Baby nicht behalten und musste eine heimliche Abtreibung vornehmen lassen... Aber Vorsicht: Es gibt auch fröhliche Aspekte in Madeleines Leben!

Die amerikanischen Soldaten zum Beispiel. Auch ich erinnere mich daran, dass ich mit GIs getanzt habe, die gerade Frankreich befreit hatten ... Außerdem hat Madeleine einen starken Charakter, sie scheut sich nicht, Dinge auszusprechen, auch wenn sie ein bisschen brutal sind! Sie hat eine etwas kuhhäutige Seite, und auch das spricht mich an... Als ich das Drehbuch zu UNE BELLE COURSE gelesen habe, war ich wirklich gerührt, ja sogar erschüttert... Ich habe mich sehr gefreut, als ich den Film gesehen habe. Es ist ein Film, den ich sowieso gemacht hätte, aber zu wissen, dass es Dany war, der mir die Hauptrolle geben würde, machte die Sache unumgänglich! Wenn ich den Film sehe, sehe ich den Dany aus JOYEUX NOËL, den man im Kino weniger gut kennt: zerbrechlich, sentimental, sensibel und rührend, wie er im Leben ist...

Dany, wie sehen Sie die Figur des Charles, der zu Beginn der Geschichte ein wortkarger Taxifahrer ist?

DB: Ich würde sagen, dass Charles eine Art Spiegel ist, in dem Madeleines ganzes Leben abläuft. Diese alte Dame, die in mein Taxi steigt, lebt in einem schwebenden Moment, sie ist fast schon aus dem Leben geschieden... Als sie ihr schönes Haus verlässt, um in ein Pflegeheim zu ziehen, akzeptiert sie diese Endlichkeit... Der Blick, den sie auf ihre Vergangenheit wirft, ist beruhigt, voller Menschlichkeit und gleichzeitig sehr spontan... Charles hingegen erduldet das Leben, seine Probleme, seine Schwierigkeiten. Am

Anfang ist er allem gegenüber verschlossen und sieht nur das halbleere Glas... Es ist Madeleine, die ihm hilft, wieder zu dem zu finden, was er wirklich ist, zu seiner Zärtlichkeit, seinem Sinn für Prioritäten, für das Leben und für schöne Dinge. Charles wird diese Frau letztendlich zum Ende ihrer Geschichte begleiten... Wissen Sie, das ist es, was ich am Kino so liebe: Wenn ein Film Ihnen plötzlich eine Lektion in Sachen Menschlichkeit erteilt ... UNE BELLE COURSE kommt zu einem wichtigen Zeitpunkt in meinem Werdegang als Schauspieler und ich finde es sehr sinnvoll, dass wir beide drehen konnten. Es ist wie ein unglaubliches Geschenk des Lebens...



LR: Ich weiß, dass du Christian gesagt hast, dass du dir ein solches Projekt nicht entgehen lassen kannst, obwohl er dich, glaube ich, ganz am Anfang nur um eine Koproduktion gebeten hat... Als ich das erfuhr, sah ich nur noch dich in der Rolle des Charles!

DB: Ich möchte übrigens Christians sehr gute Arbeit am Drehbuch des Films loben... Ich hatte eine Version gelesen, bevor er zu dem Projekt kam, und obwohl ich die Geschichte ziemlich cool fand, war ich nicht ganz überzeugt... Wie ein nicht ganz eingehaltenes Versprechen. Dann rief mich Christian an, um mir zu sagen, dass er mich die neue Version des Drehbuchs lesen lassen wolle. Ich wusste, dass ich Line wiedersehen würde...

Es gibt auch Rückblendeszenen, die uns Madeleines Jugend zeigen. Es ist Alice Isaaz, die diesen Teil ihres Lebens verkörpert. War es bewegend, sie das spielen zu sehen Line?

LR: Ja, sehr... Ich wollte Alice unbedingt vor den Dreharbeiten treffen und da ich wenig über ihren Werdegang als Schauspielerin wusste, bat ich darum, dass man mir einige ihrer Filme zeigt. Außerdem interessierte mich, ob sie

eine gewisse körperliche Nähe zu mir hat, da sie die junge Madeleine verkörpern sollte... Ich fand sie sehr gut.

Ich fand sie in jeder Hinsicht toll, außer in Bezug auf das Blau ihrer Augen! Meine sind viel heller ... Ich habe das Christian gesagt, und er hat mir geantwortet, ich solle mir keine Sorgen machen: Ich weiß, dass er das dank der Technik korrigieren konnte!



Lassen Sie uns über diese sehr innovative technische Vorrichtung sprechen, die im Film verwendet wird, wenn Sie im Taxi sitzen. Das Auto fährt nicht auf der Straße, sondern steht im Studio und die Bildschirme um das Auto herum erzeugen die Illusion, indem sie Bilder von der Straße zeigen...

DB: Ja, es ist ein fantastisches System aus sehr hellen LED-Bildschirmen, welches das ermöglicht... In der Tat haben Christians Teams im Vorfeld in Google Maps-Manier alle Straßen und Wege gefilmt, durch die das Auto von Charles, meiner Figur, laut Drehbuch fahren sollte. Diese Straßen wurden von vorne, von den Seiten, von oben gefilmt, damit die Reflexionen all dessen auf den Fenstern oder der Windschutzscheibe des Taxis die perfekte Illusion von Bewegung erzeugten, bis hin zum Licht des Himmels oder der Durchfahrt unter Brücken... Das Ergebnis ist das einer totalen Immersion, die es uns erspart hat, vor einem grünen Hintergrund zu drehen, und die es uns ermöglicht hat, mit allem um uns herum zu interagieren! Ergebnis: Wenn ich das Lenkrad drehe, mache ich das nicht irgendwie, weil neben mir ein Roller steht oder vor mir eine Person die Straße überquert... Das erfordert ein gutes Innenohr, denn das Gefühl ist etwas seltsam!

LR: Ich, der ich nichts von Technik verstehe, weiß, dass Christian mit diesem Verfahren wirklich innovativ war... Ich glaube, es ist das allererste Mal, dass

es in Frankreich so umfassend im Kino eingesetzt wurde. Das wundert mich nicht: Er ist ja auch ein Typ aus dem Norden!

BF: Man muss wissen, dass die Sch'tis eine Mafia sind: Bei den Dreharbeiten gab es überall Sch'tis, einer davon hieß Erwan! Um auf das technische Verfahren zurückzukommen: Es ist das gleiche, nur viel fortschrittlicher als in den alten Filmen, in denen man Humphrey Bogart und Lauren Bacall in einem Auto sah, hinter ihnen die Straße, die auf 35 Millimeter gefilmt und auf eine große Leinwand projiziert wurde...

Ein Wort auch zu Ihrer Zusammenarbeit mit Christian Carion, Ihrem Regisseur. Dany Sie kennen ihn gut seit JOYEUX NOËLL. Line, Sie haben ihn bei UNE BELLE COURSE entdeckt...

LR: Ehrlich gesagt hatte ich nicht das Gefühl, einen Film zu drehen, sondern einen Moment aus dem wirklichen Leben unter seiner Regie. Christian hat dieses Talent, die Dinge auf einfache und natürliche Weise zu tun. Also natürlich gibt er Ratschläge zur Absicht, zum Tonfall, zur Bedeutung der Szene, aber das ist so freundlich gesagt. Seine Bemerkungen sind richtig, sie haben eine Bedeutung, die mit der des Films übereinstimmt, und er macht sie behutsam klar im Laufe eines Gesprächs... Es ist sehr wichtig, dieses Klima am Set zu schaffen. Ich habe schon viele Regisseure kennengelernt und es ist bei weitem nicht immer so! Ich habe sogar einige von ihnen schreien, ausrasten oder mit den Füßen stampfen sehen... Bei Christian ist es genau das Gegenteil und man möchte alles geben...

DB: Christian ist ein Regisseur, der in meinem Werdegang als Schauspieler eine große Rolle spielt... Er war es, der mich zu der Zeit, als ich eine Ein-Mann-Show machte, abholte, um mir die großartige Rolle des Soldaten Ponchel anzubieten. Abgesehen von dem Film hatte dieses Projekt für mich viele Symbole: Die Zahl 26, die das Regiment meiner Figur war, war zufällig auch die Zahl des Regiments meines Urgroßvaters André Bailleul, der im Ersten Weltkrieg als Zouave diente... Ich habe mit JOYEUX NOËL eine Art Eintrittskarte erhalten von Christian: Dank ihm wurde ich von der Branche zum Ritter geschlagen. Zuvor war ich ein "Komiker". Danach galt ich als "Schauspieler".